

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Aussr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

54. Jahrgang.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

N 106.

Sonnabend, den 7. September

1907.

### Landtagswahl betreffend.

Den Urwählern wird empfohlen, bei der Wahl der Wahlmänner zur Erleichterung des Auffuchens ihrer Namen in der Abteilungsliste die Einladungszettel mit zur Stelle zu bringen.

Stadttrat Eibenstock, den 5. September 1907.

Scheff.

M.

### Wegeesperrung.

Infolge von Wegebauparbeiten wird der innerhalb des Staatsforstrevieres Eibenstock — zwischen dem Bahnhof Schönheiderhammer und dem Wiesenhaufe a. d. Mulde — gelegene Teil des sogen. „Wiesenweges“ (Kommunikationsweg Schönheiderhammer—Wilschhaus)

vom 7. bis 16. September ds. Js.

für jeden Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird auf die alte Rautenkranz—Eibenstocker bez. Wilschhaus—Schönheider Straße verwiesen.

Eibenstock, den 5. September 1907.

Der Gutsvorsteher.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Novelle zur Vereinfachung des amtsgerichtlichen Verfahrens soll, wie nach der „Täglichen Rundschau“ verlautet, dem Bundesrat alsbald nach Beendigung seiner Sommerferien zugehen, sobald sie voraussichtlich noch im Herbst an den Reichstag gelangen wird.

— Nach einem Telegramm aus Tabora hat Staatssekretär Dernburg am Mittwoch den Rückmarsch nach Ruanda angetreten, wo er vermutlich am 18. September eintreffen wird. Sein nächstes Reiseziel ist Tanga. Um dorthin zu gelangen, begibt er sich zunächst per Dampfer auf dem Viktoriassee nach Port Florence, von dort fährt er auf der englischen Ugandabahn zur Küste nach Mombasa, von wo ihn eine kurze Dampferfahrt nach Tanga führt. Von hier geht die Fahrt wieder nach Dar-es-Salaam.

— Die Lage in Südwestafrika. Aus kolonialen Kreisen wird geschrieben: Das Ende der neuen Unruhen in Südwest-Afrika dürfte bevorstehen. Nach einer Meldung des Gouverneurs von Schumann haben 70 zu der Bande Morengas gehörige Bondelswarts um Aufnahme in den mit ihrem Stamme im Dezember 1906 abgeschlossenen Friedensvertrag gebeten. Die nötigen Verhandlungen sind bereits eingeleitet worden. Auf Grund dieses Abkommens steht auch dem Morenga die Rückkehr nach Südwestafrika offen, dem dieses Angebot um so leichter wird gemacht werden können, als er neuerdings keinen Einsatz auf deutsches Gebiet gemacht hat und im deutschen Gebiet niemand durch ihn geschädigt worden ist. Die Verhältnisse haben sich dort vollkommen geändert. Die Kappolizei geht Hand in Hand mit den deutschen Truppen, zwei deutsche Offiziere sind dieser beigegeben und eine Uebereinstimmung in den Bewegungen der beiderseitigen Truppen findet statt. Hierzu kommt eine regelmäßige, gegenseitige genaue Benachrichtigung über alle wichtigen Vorgänge. Dadurch wird die Bewegungsfreiheit und das Leben der Aufständigen aufs Aeußerste bedroht. Sie haben den Mut des Widerstandes verloren. Außerdem kommt noch verstärkend hinzu, daß jetzt solche Leute nicht mehr zu machen ist, wie früher. Könnte man im vorigen Jahre noch das erbeutete Vieh u. a. über die Grenze in Sicherheit bringen, so ist diese Aussicht ganz abgeschnitten. Daher haben 70 Mann, die sich dem Morenga schnell angeschlossen hatten, den Kampf aufgegeben und friedlichen Anschluß an die anderen Bondelswarts angeboten. Man kann gespannt darauf sein, wie groß die Bande Morengas wirklich gewesen ist. Der Vertreter des Reuterschen Bureaus meldete gleich im Anfang, daß er 400 Mann bei sich habe. In Südwest-Afrika selbst war das Gerücht verbreitet, daß er nur mit 42 Mann an der Grenze angekommen sei und Anschluß an Simon Kopper suche. Für die Annahme, daß der letztere über 100 Mann verfüge, spricht manches. Sonach ist anzunehmen, daß Morengas Truppe gegen 200 Mann betrug. Dann bildeten die 70 Mann, die ihren Frieden angeboten haben, beinahe die Hälfte, und er sitzt nur noch mit einem kleinen Häuflein auf dem englischen Gebiet, das ihm nichts bietet als Gefahren. Die Annahme liegt daher nahe, daß der Rest seiner Gefolgschaft und er selbst dem Beispiel der 70 Bondelswarts bald folgen werden.

— Belgien. In Antwerpen haben die streikenden Hafenarbeiter eine große Feuerbrunst durch Brandstiftung hervorgerufen. Wie ein Telegramm meldet, greift das Feuer am Holzhafen immer weiter um sich. Am Mittwoch war an zwei weiteren Stellen Brand ausgebrochen. Ein großes Pionieraufgebot ist an der Brandstelle tätig; man wirft Gräben auf, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu

verhindern. Der Brand droht das ganze Holzlager zu vernichten. Die um daselbe liegenden Häuser sind bedroht. Die Feuerwehren von Brüssel und Gent sind telegraphisch hüberufen. Holländische Offiziere sind, angezogen durch den weithin sichtbaren Schein der Flammen, aus Bergen-op-Zoom auf dem Rade dort eingetroffen. Aus Anlaß des Brandes des Holzlagers wurden fünf Personen verhaftet, unter ihnen ein Holländer, der beim Stehlen ertappt wurde. Demselben Blatt zufolge erhielt die Geheimpolizei Befehl, Erkundigungen über den Aufenthalt dreier Anarchisten einzuziehen, die hier eingetroffen sind.

— Marokko. Vor Casablanca finden andauernd neue Gefechte statt. So ist es dort am Montag nachmittag und Dienstag früh abermals zu Kämpfen gekommen, die anscheinend recht heftig waren. Der Draht meldet hierüber: Casablanca, 3. September. Eine gestern nachmittag außerhalb der Vorpostenkette unternommene Rekognoszierung führte zu einem heftigen Kampfe mit den in der Umgebung der Stadt lagernden Stämmen. Diese hatten große Verluste. Auf französischer Seite betrug die Verluste acht Tote und siebzehn Verwundete. Unter den Toten befinden sich Major Freuwoft vom 1. Regiment der Fremdenlegion und ein Leutnant von den Schützen. — Am Dienstag morgen sandte General Drué eine große Truppenmacht aus, die parallel der See Küste vorging. Diese Truppe wurde um 8 Uhr morgens auf allen Seiten von Marokkanern in großer Zahl angegriffen. Gegen mittag hatten die Franzosen alle Angriffe zurückgeschlagen und sich nach dem Lager zurückgezogen. — Eine Schilderung des Kampfes gibt der „Temps“ in einer Meldung aus Tanger, nach der von 7 Uhr 30 Min. früh bis 2 Uhr nachmittags gekämpft wurde. Die Marokkaner griffen unter dem Gesang von Koranfuren an, aber die eingeborenen Freiwilligen Goumiers hielten ihrem Ansturm, ohne zu wanken und zu weichen, stand. Das französische Lager wäre beinahe erobert worden. Der Feind kam bis auf eine kurze Entfernung heran, ehe er zurückwich; der Horizont war schwarz von feindlichen Reitercharren. Einer Meldung der Liberté zufolge wurde die Aufklärungs-Abteilung bei Casablanca von 6000 Marokkanern angegriffen.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 6. September. Der von Herrn Stadtmusikdirektor Littel gestern im Deutschen Hause veranstaltete 1. Kammermusik-Abend brachte in künstlerischer wie pekuniärer Hinsicht vollen Erfolg, sodaß Herr Littel daraus Veranlassung nehmen dürfte, auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu wandeln und dem ersten von Zeit zu Zeit weitere derartige Abende folgen zu lassen. Wir behalten uns vor, auf das Konzert noch näher einzugehen.

— Eibenstock, 6. Septbr. Der auf hiesigem Neumarkt seit einigen Tagen Vorstellung gebende Buren-Zirkus hat laut heutiger Anzeige seinen Aufenthalt noch um einige Tage verlängert. Die Vorstellungen erfreuten sich bisher guten Zuspruchs und bieten außer den üblichen Pferde-dressuren auch eine ganze Reihe neuer Attraktionen, welche den Besuch empfehlenswert machen.

— Zur Landtagswahl. Die Auer Neuest. Nachrichten schreiben über die Wählerversammlung in Schneeberg, wo Herr Bürgermeister Dr. Kressschmar sprach: Hierbei sei ein interessanter Widerspruch festgenommen! Die liberale Kandidatur ist von der Auer Versammlung dem Herrn Dörrfel in Eibenstock angetragen worden, angeblich mit der Absicht, Eibenstock hinsichtlich der Kandidaten-Stellung das Vorrecht zu lassen. Dabei ist aber, wie Herr Rechtsanwalt Germann erklärte, die Auffassung Bauers von Seiten des Nationalliberalen Landesvereins bereits im Vorjahre erfolgt! Auch das hiesige Freisinnblatt brachte vor einigen Tagen die — üb-

Durch das unerwartete Hinscheiden ihres ersten Berufs-Gemeinde-Vorstandes

### Herrn Curt Brandt

hat die Gemeinde Carlsfeld einen schweren Verlust zu beklagen.

Nach achtjähriger arbeitsreicher und ersprießlicher Amtsführung, die ihm ehrenvolle Anerkennung der Behörden und Gemeindeglieder erworben hat, ist er nach standhaft getragenen schweren Leiden im besten Mannesalter für immer von uns geschieden.

Wir sind ihm für die treue Hingabe, mit der er sein Amt verwaltete und für die wertvollen Dienste, die er unserer Gemeinde bei der schwierigen Uebernahme seines Amtes leistete, zu dauerndem Danke verpflichtet und wird ihm mit dem Gefühl dieses Dankes die ganze Gemeinde ein treues Andenken bewahren.  
Carlsfeld, den 5. September 1907.

Der Gemeinderat.

E. Arnold, Gem.-Velt.

Der Kirchenvorstand.

Pf. Wiese, Vors.

Der Schulvorstand.

Doh, Vors.

rigens ihrem Inhalte nach unwahre — Notiz, daß die Kandidatur Bauer dem hiesigen Reichstreuen Verein von Seiten des Nationalliberalen Landesvereins bereits im Vorjahre mitgeteilt worden sei. Sonach stand also die Kandidatur Bauer von vornherein fest und trotzdem erfolgte die Anfrage in Eibenstock?! Erkläre mir, Graf Orndur . . . . . Es gewinnt fast den Anschein, als sei die nach Eibenstock gerichtete Anfrage gar nicht ernstlich gemacht, sondern nur ein Wahltrick gewesen, zumal ja auch bekannt war, daß Herr Dörrfel die Annahme einer Kandidatur bereits vorher abgelehnt hatte. Herr Rechtsanwalt Germann hat mit seinen widerspruchsvollen Behauptungen etwas stark hinter die Kulissen der Liberalen geleuchtet.

— Auf die der heutigen Nummer beiliegenden zwei Wahlflyerblätter sei hiermit besonders hingewiesen.

— Unterstützungengrün, 3. September. Ein Raub-anfall wurde vergangenen Freitag im Walde auf der Straße von hier nach Schönheide auf eine Lehrerstochter von hier verübt, als sie sich nach Schönheide zu einem Arzte begeben wollte. Möglicherweise trat ein Unbekannter aus dem Walde heraus auf sie zu, sah sie am Arme an und durchsuchte ihre Taschen, in denen er jedoch nur einen Krankschein fand. Diesen geriet der freche Patron und rief dem erschrockenen Mädchen, als es um Hilfe schrie, drohend zu: „H . . . wenn du nicht ruhig bist, nehme ich das Messer.“ Das Mädchen hat sich schließlich losgerissen und ist zurück nach Unterstützungengrün gelaufen, während der Unbekannte verschwunden ist. Derselbe soll etwa 30 Jahre alt und mittlerer Größe gewesen sein, sowie blonde Haare und Schnurrbart gehabt haben.

— Dresden, 3. September. Dem bevorstehenden Landtage wird die Königl. Staatsregierung u. a. auch einen Gesetzentwurf über die Landesbrandversicherungsanstalt vorlegen. Die Vorlage ist den Mitgliedern des Plenums der Landesbrandversicherungsanstalt zur gutachtlichen Äußerung zugegangen. Das entsprechende Gutachten soll in einer am 24. September beginnenden Sitzung dieser Korporation festgestellt werden. Der Wunsch nach einer staatlichen Mobiliarversicherung gegen Feuer hat in dem Gesetz keine Berücksichtigung gefunden.

— Dresden, 4. September. Professor Gravelius hat heute den Vorsitz im konservativen Landesverein niedergelegt. An seine Stelle wurde Reichstagsabgeordneter Landrichter Wagner gewählt.

— Baugen, 4. September. Der frühere Kommerzienrat Hahn ist nach Ablauf der ihm gewährten Urlaubung heute wieder in die hiesige Landesstrafanstalt zurückgekehrt, um den Rest seiner vierjährigen Gefängnisstrafe zu verbüßen. Der Urlaub wird ihm selbstverständlich nicht angerechnet.

— Leipzig, 5. September. Der 23 Jahre alte stud. jur. Müller aus Leipzig und der 20 Jahre alte Privatlehrer Ungethüm aus Borna bei Chemnitz waren gut befreundet; ersterer wohnte Zeiger Straße 53, II. Etage, und letzterer Körnerplatz 2, III. Etage. Die Wohnungen liegen sich gegenüber und die jungen Männer unterhielten sich oft miteinander von ihren Wohnungen aus. Dies war auch heute vormittag in der 9. Stunde der Fall. Müller hängelte seinen Freund vom Fenster aus mit einem größeren Spiegel, er ließ die Strahlen auf den ebenfalls am Fenster sitzenden Ungethüm fallen. Letzterer nahm scherzweise die in seinem Zimmer hängende, erst kürzlich von einem Freund geliehene Scheibenpistole in die Hand und zielte damit nach dem Spiegel, den Müller noch in der Hand hielt. In dem Moment entlud sich die Waffe, und von der Kugel in die linke Brustseite getroffen, sank Müller unter dem Rufe: „Du hast mich geschossen!“ vom Stuhle. Der unglückliche Schütze rannte sofort nach der Wohnung seines Freundes und brachte diesen